



Der Leiter des Referats Kreisplanung und Wirtschaftsförderung des Landratsamtes, Christoph Stahl, der Geschäftsführer der Grünperga Papier GmbH, Ulf Ender, sowie der Leiter der Mittelschule Lengefeld, Bernd Kaden, (von links) unterhalten sich über Kooperationsmöglichkeiten zwischen Schule und Unternehmen der Region.

FOTO: JAN GÖRNER

Zeitiger Einblick in Arbeitswelt

Kooperationsvereinbarungen zwischen der Mittelschule Lengefeld und Firmen der Region sollen Schülern ab Klasse 7 bei der Berufswahl helfen.

VON JAN GÖRNER

LENGEFELD – Für die Unternehmen der Region wird es zunehmend schwerer, passende Auszubildende zu finden. „Auf der anderen Seite wissen unsere Schüler und ihre Eltern nur wenig über die Möglichkeiten, die Betriebe in ihrer Heimat ihrem Nachwuchs bieten können“, hat der Leiter der Lengfelder Mittelschule, Bernd Kaden, festgestellt. Damit sich diese Situation ändert, möchte die Einrichtung Kooperationsverträge mit mindestens 20 Firmen der Region schließen.

Diese Verträge sollen Schülern, Eltern, Lehrern und Unternehmen helfen, einander besser kennen zu lernen. Etwa 15 Vertreter der regionalen Wirtschaft sowie Bernd Kaden und Bürgermeister Ingolf Wappler (CDU) trafen sich am Donnerstagabend in Lengefeld zu einer ers-

ten Gesprächsrunde. Dabei legte der Schulleiter seine Vorstellungen dar. Seiner Meinung nach müssten Kinder schon ab Klasse 7 erste Kontakte zu den Firmen knüpfen, die ihnen bei der Wahl ihres Berufes helfen können. In den beiden Folgejahren müssten diese Kontakte auf weitere Unternehmen erweitert und vertieft werden. Die Idee des Pädagogen kam bei den Vertretern der regionalen Wirtschaft sehr gut an. „Es ist für uns mittlerweile ein Problem, unsere Lehrstellen mit geeigneten jungen Menschen zu besetzen“, sagte der Geschäftsführer der Grünperga GmbH, Ulf Ender. Die Ausbildungsplätze in seinem Unternehmen würden in diesem Jahr unbesetzt bleiben.

Blieben noch vor einigen Jahren viele Bewerber ohne Lehrvertrag, stehen die Firmen mittlerweile in Konkurrenz um die besten Absolventen. „Viele Jugendliche verlassen die Region nach wie vor in Richtung Westen, weil sie dort mehr Geld verdienen“, sagte der Leiter des Referates Kreisplanung und Wirtschaftsförderung im Landratsamt, Christoph Stahl. Entgegengetreten könne die regionale Wirtschaft dieser Entwicklung nur, wenn sie die jungen Leute schon frühzeitig an sich binde.